



ES WAR EINMAL ...

10. September 2017

Alfred Keils Kolumne

ES WAR EINMAL EIN HAUFEN. Ein Haufen von wilden Karatekämpfern aus Marburg. Dieser berühmte Haufen sollte an einem Sonntagnachmittag im April 1970 in der Biedenkopfer Turnhalle dem Publikum verschiedene asiatische Kampfsportarten nahebringen. Wir selbst vom heimischen Budoclub wollten Judo, Jiu Jitsu und Terror-Kampf zeigen. Terror-Kampf ist das vietnamesische "lautlose Töten", das Horst Weiland, der Leiter der Budo-Akademie in Wilhelmshaven, vorübergehend in NATO-Lagern lehrte. Es handelt sich um den Nahkampf mit zur Krallen geöffneten Fäusten, die in die Nervenbahnen des Gegners greifen. Diese gefährliche Gangart übten nur sechs von uns aus. Diese sechs trugen schwarze Anzüge.

Kurz vor der Demonstration sagten die Karateka aus Marburg ab. Auf dem Schreibtisch des Vorsitzenden war ein attraktiveres Angebot gelandet. Um das Karate nicht ganz ins Wasser fallen zu lassen, bot ich unserem Trainer Fritz Bauer einen Schlagtest mit zehn Dachziegeln an. In unserem Hühnerhaus in Großen Buseck hatte ich 17 Biberschwänze gefunden, die mein Vater uns spendierte.

Im Abschlusstraining vor der großen Vorführung legte ich sieben Ziegel auf zwei Backsteine, kniete mich davor, schrie und schlug zu. Wie trockene Spaghetti brachen die roten Tafeln entzwei. "Gut", sagte Fritz, "wenn du sieben schaffst, schaffst du auch zehn."

Am Sonntagnachmittag war die Turnhalle brechend voll. In der ersten Reihe saßen auch meine Eltern und meine Schwester. Eine zusätzliche Motivation.

Wir tobten und schrien über die Tatami, die Matte der Judoka. Alle gelernten Griffe und Würfe zeigten wir, auch eine weite Hechtrolle über fünfzehn kniende Kameraden. Auf Sir Williams Bauchmuskeln zerspaltete ich zwei

dicke Besenstiele. Als Christel mich mit einem Beil angriff, entwaffnete ich sie spielend. Aber Christel ließ das nicht auf sich sitzen, fasste mir in die Haare und schleifte mich hinter sich her. Erst als William und Dick sich ihr in den Weg stellten, beging sie einen Fehler, und ich bog ihr den Zeigefinger nach außen.

Dann kam das Finale. Der Schlagtest. Während ich die Dachziegel auf die beiden Backsteine schichtete, spürte ich, wie ich vor Anstrengung zitterte. Der "Mattenbrand" auf den Fußrücken fühlte sich an wie fortgeschrittene Entzündungen. Ich schob die Backsteine so weit wie möglich auseinander, damit die Ziegel leichter brechen sollten. Probleme hatte ich, mich richtig hinzusetzen, denn die wunden Füße schmerzten ungemein.

Lange nahm ich mir Zeit für die Atmung, um meinen Körper ausreichend mit Sauerstoff zu versorgen. Wie ein Blitz fuhr meine rechte Handkante auf die harte Fläche. Meine Mutter, die unmittelbar vor mir saß, stieß einen spitzen Schrei aus. Ich hockte da wie versteinert. Nur der oberste Ziegel war zerbrochen, die übrigen neun saßen schräg zwischen den Steinen.

In Zeitlupe erhob ich mich, um das Dojo, die Biedenkopfer Halle, für immer zu verlassen. Da spürte ich den Blick meines Vaters im Rücken. Ich kehrte zur Stätte meiner Niederlage zurück, ließ mich auf die Knie fallen, verzichtete auf jede Technik, meine Faust zertrümmerte wie ein Hammer die neun Ziegel, deren Brocken und Splitter gegen die Beine der Zuschauer spritzten. Ich schaute meinen Vater an, seine Augen nickten.

Die anderen in den schwarzen Anzügen umarmten mich. Von Christel bekam ich einen langen Kuss; ich war zu trunken, um in Verlegenheit zu geraten.

Am Samstag darauf während des Trainings: Zur Tür herein spazierte Bundesjustizminister

Gerhard Jahn mit ein paar Wachhunden in viel zu engen Sakkos. Der Politiker kam sofort zur Sache. Der Begriff "Terror-Kampf" habe zu Spekulationen Anlass gegeben. Der Marburger Politiker bat uns, dieses Missverständnis auszuräumen.

Ganz unbürokratisch haben wir dieses Dilemma beseitigt. Die Budo-Akademie Europa in Wilhelmshaven änderte ihren Brief-

kopf. Von nun an traten Christel, William, Wilfried, Dickus, Dick und ich nicht mehr zum Terror-Kampf an, sondern zum Anti-Terror-Kampf. Nur eins blieb unverändert. Nämlich die von Felix Timmermans stammende Losung der schwarzen Sechs: "Und die uns wollen verhauen, müssen wackere Kerle sein!"